

Sachstrategie

Bereich Freizeit und Jugend



Foto: Martin Graf

Inhalt

1	Generelles Umfeld und Ausgangslage.....	2
1.1	Das heutige Umfeld	2
1.2	Handlungsspielräume für die Gemeinde im Bereich Freizeit und Jugend.....	2
2	Analyse	2
2.1	Freizeitförderung	2
2.2	Freizeitangebote	3
2.3	Jugendangebote	3
2.4	Freizeitinfrastrukturen	4
2.5	Kinderfreundliche Gemeinde	4
2.6	Übergeordnete Zielsetzungen der Gemeinde für den Bereich Freizeit und Jugend	4
2.7	Fazit.....	4
3	Absichten (SOLL-Situation)	4
4	Strategie	5
5	Auswirkungen der Strategie auf die Umsetzung	6
6	Zeitlicher Horizont	6
7	Controlling	6
8	Anhang	7
8.1	Rechtliche Grundlagen	7

Beschlossen vom Gemeinderat am 02.07.2024

1 Generelles Umfeld und Ausgangslage

1.1 Das heutige Umfeld

Berufliche und schulische Realitäten verändern sich und damit einher geht auch eine Veränderung des Freizeitangebots. Stichworte hierzu sind der Trend zur Ganztageschule, die Reduktion der Arbeitszeit und die Zunahme der Teilzeitarbeit. Technische Entwicklungen wie die Digitalisierung begleiten und verstärken diese Trends. Hinzu kommen Werte, die heute höher gewichtet werden als früher, wie zum Beispiel Natur, Gesundheit und Bewegung, aber auch die Veränderung der Bevölkerungsstruktur.

Freizeitangebote für Erwachsene, Jugendliche und Kinder werden durch diese Trends beeinflusst. Gleichzeitig zeichnet sich das lokale Angebot aber auch durch eine grosse Konstanz aus. Die Angebote werden, nicht zuletzt da sie von den Pfadfindern, über Freizeitwerkstätten und -kurse bis hin zur Jugendarbeit reichen, von unterschiedlichen Trägerschaften erstellt: von Vereinen, kommerziellen Anbietern und von der öffentlichen Hand. Die gesellschaftliche Bedeutung und auch der Nutzen der Freizeitangebote für den Zusammenhalt und die Bildung der Bevölkerung sind politisch anerkannt.

Bei der letzten Riehener Bevölkerungsbefragung 2021 gaben 75% an, dass ihnen das Freizeit- und Sportangebot (gemeinsam abgefragt) wichtig bis sehr wichtig ist. Dieser Wert liegt höher als in früheren Befragungen. Einen bedeutenden Teil ihrer Freizeit verbringt die Bevölkerung in Riehen.

1.2 Handlungsspielräume für die Gemeinde im Bereich Freizeit und Jugend

Die Gemeinde ist auf verschiedene Art im Bereich Freizeit und Jugend tätig: Sie steuert und unterstützt Angebote privater Anbieter durch finanzielle Beiträge, kommunikative und Beratungsdienstleistungen in der Freizeitförderung. Mit eigenen Angeboten wie dem Freizeitzentrum Landauer und der Jugendarbeit Riehen oder mit eingekauften Angeboten wie dem Open Sunday oder Midnight Sports ergänzt sie die privaten Angebote, dort wo der private Sektor ein Angebot nicht erstellen kann oder mag. Dass solche Angebote von der öffentlichen Hand selbst betrieben werden, ist für Gemeinden und kleinere Städte üblich. Schliesslich stellt die Gemeinde frei zugängliche Freizeitinfrastrukturen im öffentlichen Raum zur Verfügung wie die Spiel- und Rastplätze. Die Entwicklung dieser Anlagen und auch die Planung künftiger Anlagen in Abstimmung mit der Raumplanung und den Arealentwicklungen der Gemeinde stellt ein weiteres Handlungsfeld dar. Hier ist auch die Schnittstelle zu den Schularealen und zu den Parkanlagen wichtig. Eine Besonderheit ist das Haus der Vereine, mit dem die Gemeinde unterschiedlichen Vereinen und Organisationen einen infrastrukturellen Rahmen zur Verfügung stellt.

Im Sinne eines Querschnittsthemas engagiert sich die Gemeinde auch im Rahmen des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde». Fragen zu Freizeitangeboten und -gestaltung, zur Lebensumwelt, aber auch zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen beschäftigen in diesem Kontext. Die Zunahme der Bevölkerung und die innere bauliche Verdichtung sind für die Arbeiten im Bereich Freizeit und Jugend eine Herausforderung. Die Nachfrage nach Angeboten und Aktivitäten wächst, der öffentliche Raum wird zunehmend benutzt und gleichzeitig steigt die Empfindlichkeit gegenüber Freizeitemissionen im unmittelbaren Wohnumfeld.

2 Analyse

2.1 Freizeitförderung

Die Vereine profitieren von einer guten kommunalen finanziellen Förderung sowie Beratung, Kommunikationsdienstleistungen und Sachleistungen. Auf diese Weise können nicht nur die Existenz und dauerhaften Angebote der Riehener Freizeitvereine, sondern auch Anlässe unterstützt werden. Der Kontakt zu langjährigen Anbietern wie Pfadis oder Frauenverein ist gut, und auch zu

neuen Initiativen kam in den letzten Jahren immer wieder Kontakt zustande. Es ist aber nicht garantiert, dass alle neuen Freizeitanbieter rasch auf die Gemeinde zukommen. Einzelne Angebote auf Basler Boden mit grosser Bedeutung für die Riehener Bevölkerung werden ebenfalls unterstützt.

Punktuell werden die privaten Angebote durch kurze oder saisonale Angebote von der Gemeinde ergänzt. Beispiele dafür sind die Open Sunday Week in den Sommerferien, das Open Sunday-Angebot in Turnhallen oder das Midnight Sports-Angebot im Winterhalbjahr.

2.2 Freizeitangebote

Permanente Freizeitangebote mit festen Öffnungszeiten, Räumlichkeiten und Personal sind ressourcenintensiv. Sie werden in erster Linie von der Gemeinde und, mit abnehmender Bedeutung, auch von kirchlichen Institutionen betrieben, mit denen es teilweise Leistungsvereinbarungen gibt. Ausserschulische Angebote, die sich an Kinder und Jugendliche richten, werden unter dem Fachbegriff «offene Kinder- und Jugendarbeit» zusammengefasst.

Das 1977 gegründete Freizeitzentrum Landauer ist ein vielseitiges, niederschwelliges Angebot für alle Altersgruppen. Der Grundgedanke eines offenen Treffpunkts mit Kaffee, begleiteten Aktivitäten, Anlässen, Räumen für private Initiativen (vom Kindergeburtstag bis zur Töpferwerkstatt) und einem attraktiven Aussengelände hat seit Beginn Gültigkeit. Wichtige Entwicklungen im Umfeld waren bzw. sind die Bautätigkeit im Quartier und die damit steigende Nachfrage sowie die Veränderungen in den Schulen, auf die mit dem Auf- und Ausbau des Tagesferienangebots reagiert wurde. In den letzten Jahren musste Anlageteile auf dem Aussenareal saniert werden. Aktuell läuft ein Architektur-Projektwettbewerb für den Umbau und die Erweiterung oder einen Ersatzneubau des Gebäudes. Mit dem Freizeitzentrum Landauer verfügt die Gemeinde Riehen über ein Angebot, das weit über die Gemeindegrenzen Beachtung findet. Von Anfang an ein Handicap ist allerdings die Lage am südlichen Ende Riehens. Das hohe Besucheraufkommen wird deshalb vor allem in den Quartieren Niederholz und Kornfeld generiert, für die Bevölkerung aus dem nördlicheren Teil Riehens liegt das Freizeitzentrum etwas peripher.

Der Familientreffpunkt Landi Zwei an der Bahnhofstrasse wird als Zwischennutzung der ehemaligen landwirtschaftlichen Genossenschaft betrieben. Das Angebot ist einfach, die Familien schätzen aber die Möglichkeit, in Riehen Dorf einen gedeckten, ohne Anmeldung zugänglichen Raum zum Spielen mit Kindern zu haben. Auch die Miete des «Zwei» ist sehr beliebt. Die weitere Entwicklung des Angebots muss koordiniert mit der Schulraumstrategie der Gemeinde erfolgen.

2.3 Jugendangebote

Die Jugendarbeit Riehen als Teil des Landauers ist für den Betrieb des Jugendzentrums Landauer sowie für die aufsuchende, mobile Jugendarbeit verantwortlich. Der von der mobilen Jugendarbeit betreute Gewölbekeller im Sarasinpark ist ein Ort für Jugendkultur für ältere Jugendliche und junge Erwachsene. Das Jugendangebot ist im Vergleich zu Basel überdurchschnittlich bekannt. Ein Handicap ist allerdings, dass Riehener Jugendliche ab 12 Jahren nicht mehr in Riehen zur Schule gehen und so weniger gut erreichbar sind. Für mehr Aktivitäten und Reichweite fehlen die Personalressourcen und / oder die Räumlichkeiten (z.B. für teilautonome Nutzungen). Die Resultate der Bevölkerungsbefragung zeigen, dass (häufig infrastrukturelle) Anliegen Jugendlicher nicht erfüllt sind, was dazu führt, dass die Zufriedenheit mit dem Jugendangebot seit Jahren eher tief ist.

Mit dem Jugendtreff Go-In, getragen vom christlichen Verein Offene Tür, steht den Jugendlichen auch ein Indoor-Angebot in Riehen Dorf / Nord zur Verfügung. Die Gemeinde unterstützt das Angebot finanziell. Das Jugendleitbild der Gemeinde Riehen¹ ist die Basis für die Steuerung und Entwicklung der Angebote.

¹ Siehe [Jugendleitbild Riehen 2016 - 2030 \(riehen.ch\)](http://riehen.ch)

2.4 Freizeitinfrastrukturen

Die Spiel- und Rastplätze sind eine wichtige Freizeitinfrastruktur für Klein und Gross. Sie decken sowohl Quartier- als auch übergeordnete Bedürfnisse (z.B. Spielplätze Wettsteinanlage und Wenkenpark) ab. Die Werkdienste der Gemeinde sind für den ordentlichen Unterhalt, der Bereich Freizeit und Jugend ist für die Weiterentwicklung des Angebots zuständig. Die öffentlich zugänglichen Pausenhöfe auf den Schularealen ergänzen das Angebot.

Ein besonderes Infrastrukturangebot stellt das Haus der Vereine dar, das von vielen Riehener Freizeit-, Kultur- und Sportvereinen bzw. -anbietern genutzt wird. Mit der IG Haus der Vereine, die für den Betrieb der Räumlichkeiten verantwortlich ist, existiert eine Leistungsvereinbarung.

Weitere Infrastrukturen wie die Skateelemente oder der mobile Pumptrack befinden sich auf der Schnittstelle zwischen Freizeit und Sport. Viele dieser Infrastrukturen bzw. Anlagen sind immer wieder mit Lärmfragestellungen konfrontiert.

2.5 Kinderfreundliche Gemeinde

Seit 2011 ist Riehen von Unicef Schweiz als «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Der Bereich Freizeit und Jugend ist in der Projektleitung. In den letzten Jahren konnten verschiedenen Aspekte der Kinderfreundlichkeit Riehens vorangebracht und die Wahrnehmung Riehens als attraktiver Wohnort für Familien mit Kindern deutlich gestärkt werden. Aktuell stehen als Schwerpunkte die Themen Partizipation und Nachhaltigkeit im Vordergrund.

2.6 Übergeordnete Zielsetzungen der Gemeinde für den Bereich Freizeit und Jugend

Im [Leitbild Riehen 2016 bis 2030](#) finden sich mehrere Grundsätze sowie Entwicklungsziele und Massnahmen, die für den Bereich Freizeit und Jugend Bedeutung haben. Stichworte hierzu sind:

- Unterstützung eines nachfrageorientierten, quartierbezogenen Freizeitangebots für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen
- Schaffung von Räume und Freiräume für Initiativen, Organisationen und Gruppen
- Unterstützung von Anliegen der Kinder und Jugendlichen

Das im Leitbild festgehaltene Oberziel für das Ressort Kultur, Freizeit und Sport lautet: «Wir ermöglichen ein vielfältiges Kultur-, Freizeit- und Sportangebot für alle Bevölkerungsgruppen und tragen, entsprechend dem Motto "Lebenskultur", zur hohen Lebensqualität in Riehen bei.»

Die Konkretisierung dieser Zielsetzungen und Massnahmen erfolgte bis 2023 im [Leistungsauftrag 5 Kultur, Freizeit und Sport für die Jahre 2022 und 2023](#) und ab 2024 im [Aufgaben- und Finanzplan \(AFP\)](#). Die eigenen Leistungen sind im *Aufgaben- und Leistungskatalog für den Bereich Freizeit und Jugend* festgehalten.

2.7 Fazit

Das Angebot im Bereich Freizeit und Jugend deckt ein breites Spektrum ab. Es ist gut aufgestellt, insbesondere was die Förderung von Vereinen, das Freizeitzentrum Landauer und das Spielplatzangebot betrifft. Mit den durch das Unicef-Label initiierten Massnahmen konnte die Kinderfreundlichkeit der Gemeinde bereichsübergreifend gesteigert werden.

Weniger zufriedenstellend ist die Situation der Freizeitangebote und -infrastrukturen für Jugendliche sowie die Treffpunktsituation für die Bevölkerung in Riehen Dorf / Nord. Positive Entwicklungen in diesem Bereich bedingen grössere Planungsarbeiten und zusätzliche finanzielle Mittel.

3 Absichten (SOLL-Situation)

Die Gemeinde Riehen verfolgt in den nächsten Jahren folgende Absichten, um den Bereich Freizeit und Jugend bestmöglich zu steuern und zu entwickeln:

Allgemein

Der Gemeinderat will:

- mit den Angeboten im Bereich Freizeit und Jugend inhaltliche, personelle und infrastrukturelle Voraussetzungen für Begegnungen und anregende Beschäftigungen schaffen. Zielgruppe sind dabei alle Generationen.
- damit die Lebensqualität Riehens fördern und so auch einen Beitrag zur Aussenwahrnehmung der Gemeinde leisten.

Freizeitförderung

Der Gemeinderat will:

- bestehende Angebote weiter unterstützen und Innovationen ermöglichen, damit das Angebot den sich verändernden Gegebenheiten (zum Beispiel Wachstum und Zusammensetzung der Bevölkerung) und Bedürfnissen angepasst werden kann. Zudem soll das Angebot zielgerichtet ergänzt werden, um Lücken im Angebot zu schliessen.

Freizeitangebote

Der Gemeinderat will:

- das Freizeitzentrum Landauer in seiner Rolle als wichtigster soziokultureller Treffpunkt Riehens stärken.
- das Anliegen eines Quartiertreffpunkts in Riehen Dorf / Nord weiterverfolgen, wobei auch Zwischennutzungen eine Rolle spielen können.

Jugendangebote

Der Gemeinderat will:

- Jugendlichen attraktive Freizeitmöglichkeiten in Riehen bieten, gestaltbare Freiräume (indoor und outdoor) zur Verfügung stellen und jugendkulturelle Initiativen fördern.
- die Partizipation Jugendlicher bei für sie relevanten Themen fördern und dafür altersgerechte Formen schaffen.
- Jugendlichen die in dieser zentralen und herausfordernden Entwicklungsphase nötigen Unterstützungsangebote bieten und so bei ihrer gesellschaftlichen Integration helfen.

4 Strategie

Um die Absichten umzusetzen und die beschriebenen Aufgaben und Leistungen weiter zu entwickeln, werden folgende strategischen Ziele festgelegt:

- FJ1 Freizeitförderung:** Neuen Ideen und dem Engagement privater Trägerschaften wird offen begegnet. Mit Förderschwerpunkten werden Innovation und Entwicklung unterstützt.
- FJ2 Freizeitangebote:** Die bauliche Entwicklung des Freizeitentrums Landauer schafft die Voraussetzung, dass das «Landi» den Bedürfnissen in den nächsten 20 Jahren gerecht werden kann.
- FJ3 Freizeitangebote:** Möglichkeiten, einen ganzjährigen Treffpunkt in Riehen Dorf / Nord zu realisieren, werden weiterverfolgt, sei es mit der Entwicklung des Landi Zwei, in der Stettenfeldplanung oder mit neuen (Standort-)Ideen.
- FJ4 Jugendangebote:** Das Angebot soll der zahlenmässigen Zunahme der Jugendlichen Rechnung tragen, zum Beispiel mit der Ausdehnung von Öffnungszeiten. Zwischennutzungen von Arealen oder Räumlichkeiten werden als Chancen für attraktive Angebotsergänzungen genutzt. Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Jugendangebot soll so erhöht werden.
- FJ5 Jugendangebote:** Mit der Schaffung einer einfachen Fördermöglichkeit für Initiativen Jugendlicher wird kommunales jugendkulturelles Engagement gefördert.

FJ6 Freizeitinfrastrukturen: Spielplätze werden bedarfsgerecht weiterentwickelt. Nötige Sanierungen werden als Chance für die Überprüfung und Weiterentwicklung der Anlagen genutzt.

Die zuständigen politischen Gremien werden jährlich im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungszielsetzungen für den AFP über den Stand der Arbeiten orientiert und die Auftragserteilung und die benötigten Mittel werden rechtzeitig beantragt.

5 Auswirkungen der Strategie auf die Umsetzung

Folgende Auswirkungen der strategischen Ziele – insbesondere auf das Personal und die Finanzen – sind im Bereich Freizeit und Jugend bzw. den entsprechenden Betrieben zu erwarten:

FJ1 Freizeitförderung: Das ordentliche Budget gibt einen kleinen Spielraum für Förderschwerpunkte. Bei grösseren Innovationen müssten zusätzliche Mittel beantragt werden.

FJ2 Freizeitangebote: Bei der baulichen Entwicklung des Landauers handelt es sich vor allem um ein Immobilienthema, für das die Kredite politisch bewilligt werden müssen. Abklärungen zu den Auswirkungen auf die Betriebskosten müssen noch getätigt werden.

FJ3 Freizeitangebote: Ein Ausbau des Angebots, sei es zu einem Ganzjahresangebot oder an einem neuen oder zusätzlichen Standort, erfordert zusätzliche Ressourcen.

FJ4 Jugendangebote: Eine zeitliche oder räumliche Ausdehnung des Angebots wird nicht ohne moderate Anpassungen der Ressourcen leistbar sein.

FJ5 Jugendangebote: Jugendkulturelle Initiativen lassen sich ohne Auswirkungen auf Personal und Finanzen in der beschriebenen Art fördern.

FJ6 Freizeitinfrastrukturen: Bei grösseren Entwicklungen bzw. Ersatzmassnahmen auf Spielplätzen muss das Budget (Sachkosten) erhöht werden.

6 Zeitlicher Horizont

Die vorliegende Strategie soll für 8 bis 10 Jahre gelten. Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen bleiben vorbehalten. Im Rahmen des AFP findet die kurzfristige Planung und Umsetzung statt.

7 Controlling

Das Controlling erfolgt im Rahmen der Berichterstattung zum AFP sowie der periodischen Überprüfung der Sachstrategie. Zudem werden einzelne Aspekte im Rahmen der Audits zum Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde», anlässlich der Riehener Bevölkerungs-, der Jugend- sowie bei Gästebefragungen regelmässig erfasst.

Kennzahlen für den Bereich Freizeit und Jugend, die im Rahmen der Berichterstattung zum AFP dargestellt werden, sind:

- Unterstützte Organisationen und Projekte Freizeitförderung
- Besuchende Landauer (approximative Zahl)
- Besuchende Jugendtreff Landauer
- Kontakte mobile Jugendarbeit
- Angemeldete Kinder Tagesferien
- Belegungen und Besuchende Haus der Vereine, Jugendtreff Go-In und weitere Angebote.

8 Anhang

8.1 Rechtliche Grundlagen

- Artikel 67 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 ([Link](#))
- Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG) vom 30. September 2011 (Stand 1. Januar 2017; [Link](#)) und entsprechende Verordnungen
- Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 (SG 111.100), § 11 und § 14 (Stand 19. Januar 2023; [Link](#))
- Gesetz betreffend Förder- und Hilfeleistungen für Kinder und Jugendliche (Kinder- und Jugendgesetz, KJG) vom 10. Dezember 2014 (Stand 1. Januar 2015; SG 415.100; [Link](#))
- Gemeindegesetz vom 17. Oktober 1984 (Stand 7. Dezember 2014; SG 170.100; [Link](#))
- Kommunalen Richtplan Gemeinde Riehen ([Link](#))